



ISIS

SENIORENBUND Info-Service

KW 25-26 |
19. – 29. Juni 2017



Korosec zum Fall des Pflegeregresses: „Ein großer Tag“!

Langjährige Forderung des Seniorenbundes erfüllt.....**Seite 4**

**Aubauer berichtet aktuell aus dem
Parlament!.....Seite 6**

**Becker: "Pflegerische Angehörige müssen
europaweit bessergestellt werden"!**

Flexible Arbeitsbedingungen können der Schlüssel zu besserem
Ausgleich von Pflege und privater Lebensführung sein!.....**Seite 8**



INHALT

VORWORT von Ingrid **KOROSEC**, Präsidentin des ÖSB3

GESUNDHEIT & PFLEGE

Korosec zum Fall des Pflegeregresses: „Ein großer Tag“4

Primärversorgung: Korosec sieht Hausarzt im Zentrum4

Korosec: Pflegeregress-Abschaffung ohne neue Steuern5

SOZIALVERSICHERUNG

Korosec begrüßt Leistungsharmonisierung in der Sozialversicherung5

AUBAUER BERICHTET AKTUELL AUS DEM PARLAMENT!.....6

EUROPA

Becker: "Pflegerische Angehörige müssen europaweit bessergestellt werden"8

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN ...

Politische Akademie der ÖVP 10

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichischer Seniorenbund, Bundesorganisation, ZVR-Zahl: 537793553 (Zentrales Vereinsregister), 1010 Wien, Lichtenfelsgasse 7, Tel. 01/40126/DW 422. Hersteller: Digitaldruck, 2544 Leobersdorf, Eitzenberger Str. 8.

Offenlegung laut Mediengesetz: Das SIS (Seniorenbund Info-Service) ist das wöchentliche Mitteilungsblatt der Bundesorganisation des Österreichischen Seniorenbundes und dient der Information in seniorenspezifischen Angelegenheiten. Für den Inhalt verantwortlich: GS MEP Heinz K. Becker, 1010 Wien, Lichtenfelsgasse 7; bundesorg@seniorenbund.at



Präsidentin INGRID KOROSEC

ZUR AKTUELLEN SENIORENPOLITIK IN ÖSTERREICH

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Foto: Sabine Klimpt/ÖSB

Sind Sie sicher?

Was ist heute schon sicher? Sicher ist eigentlich nur, dass nichts sicher ist. Und niemand. Auch die österreichische Bevölkerung fühlt sich immer **weniger sicher**.

Und wie ist das bei Ihnen? Fühlen Sie sich **ganz sicher**? Wenn Ihre Antwort „Ja“ ist, dann bilden Sie eine Ausnahme. Dann gehören Sie zu jenen **14 Prozent** der heimischen Bevölkerung, die dieses Gefühl teilen.



Knapp zwei Drittel der Österreicherinnen und Österreicher, exakt **65 Prozent**, haben den Eindruck, dass die Anzahl der Verbrechen in den letzten Jahren gestiegen ist. Diese statistischen Daten gehen aus einer aktuellen IMAS-Umfrage hervor. Die Studie spiegelt das **persönliche Sicherheitsempfinden** wider. Und dann gibt es noch die amtliche, also offizielle, Statistik. Die sagt etwas ganz anderes. Sie spricht von einer „relativ stabilen, sogar in manchen Bereichen rückläufigen Kriminalitätsrate“.

Sehen Sie: Da liegt ein Widerspruch. Eine Diskrepanz zwischen der **gefühlten** und der **tatsächlichen** Sicherheit.

Aber warum ist das so? Die Bevölkerung erkläre sich diese Diskrepanz vor allem mit der „allgemeinen **Krisensituation**, der **Terrorgefahr** und der Vielzahl an Berichterstattungen durch klassische und soziale **Medien**“, sagt die Studie. Und noch etwas zeigt sich deutlich: Das Empfinden einer gestiegenen Verbrechensrate steigt mit dem **Alter**.

Das bedeutet: Vor allem wir Älteren fühlen uns oft unsicher. Diese Unsicherheit lässt sich aber nicht durch objektive Fakten untermauern.

Aber was hilft's? Subjektive Gefährdung oder objektive – wenn wir uns nicht sicher fühlen, dann ist etwas **nicht in Ordnung**. Und dann muss etwas dagegen unternommen werden. Und das schaut so aus: Die Aktion „**GEMEINSAM.SICHER in den besten Jahren**“, eine neue Initiative von **Seniorenbund** und **Innenministerium**, geht vorrangig auf die **Sicherheitsbedürfnisse von Seniorinnen und Senioren** ein. Die **Zusammenarbeit** von Seniorenbund und Polizei wird nunmehr **intensiviert** und **gefördert**. Wie das genau abläuft, erfahren Sie [hier](#).

Lassen Sie uns gemeinsam mit der Polizei unser aller Sicherheitsempfinden stärken. Sie werden sehen, es klappt. **Ganz sicher!**

Herzlich

Abgeordnete zum Wr. Landtag Ingrid Korosec
Präsidentin des Österreichischen Seniorenbundes

GESUNDHEIT & PFLEGE

Wien, 29.6.2017

Korosec zum Fall des Pflegeregresses: „Ein großer Tag“

Langjährige Forderung des Seniorenbundes erfüllt

Höchst erfreut zeigt sich Ingrid Korosec, Präsidentin des Österreichischen Seniorenbundes, anlässlich der heute im Nationalrat beschlossenen Abschaffung des Pflegeregresses.

„Seit vielen Jahren hat der Seniorenbund das Aus des Pflegeregresses gefordert und diese Bemühung durch objektiv überprüfbare Fakten untermauert. Dabei hat uns Sebastian Kurz immer tatkräftig unterstützt. Dadurch gibt es jetzt einen richtungsweisenden Beschluss, der voll im Sinne aller Betroffenen, seien es Pflegebedürftige oder deren Angehörige, steht. Ich bin mit dem neuen Gesetz nicht nur als Seniorenbund-Präsidentin, sondern auch ganz persönlich sehr zufrieden“, gibt Korosec bekannt, Nachsatz: „Es ist zutiefst befriedigend, wenn man nach jahrelanger Arbeit am Ziel ist. Heute ist für mich ein großer Tag.“ Beim Thema Gegenfinanzierung der Pflegeregress-Abschaffung verweist Korosec auf die

Bereiche Sozialmissbrauch und Verwaltungs-Einsparungen: „Die verpflichtende Einführung eines Fotos auf der E-Card stellt ein wichtiges Werkzeug im Kampf gegen Sozialmissbrauch dar. Damit lässt sich Leistungsmissbrauch in der Krankenversicherung bekämpfen. Aber auch Einsparungen bei Verwaltung und Bürokratie lassen sich für die Gegenfinanzierung einsetzen“, führt die Seniorenbund-Präsidentin weiter aus.



Wien, 28.6.2017

Primärversorgung: Korosec sieht Hausarzt im Zentrum

Seniorenbund: Neues Gesetz wird Position der Allgemeinmediziner stärken

„Der Hausarzt ist und bleibt für alle Bürgerinnen und Bürger die zentrale Ansprechperson in Gesundheitsfragen“, erklärt Ingrid Korosec, Präsidentin des Österreichischen Seniorenbundes, anlässlich des heute erfolgten Beschlusses des Primärversorgungsgesetzes im Nationalrat.

Das erklärte Ziel sei, so Korosec, die Position des Hausarztes, der ja zumeist nicht nur eine medizinische, sondern auch eine zwischenmenschliche Funktion erfülle, zu stärken.

„Die Primärversorgung wird in den



Städten in Zentren, in den ländlichen Regionen in Netzwerken erfolgen. Das neue Gesetz stellt hier eine wichtige

Ergänzung dar und wird zur dringend notwendigen Entlastung der Ambulanzen beitragen", schließt Korosec.

Wien, 27.6.2017

Korosec: Pflegeregress-Abschaffung ohne neue Steuern

Seniorenbund-Präsidentin begrüßt Programm Kurz' in den Bereichen Gesundheit und Pflege

„Man braucht keine neuen Steuern, um die geplante Abschaffung des Pflegeregresses zu finanzieren“, sagt Ingrid Korosec, Präsidentin des Österreichischen Seniorenbundes. „Der Eigenregress im Pflegesystem muss weg. Das fordert der Österreichische Seniorenbund schon seit vielen Jahren. Und er kommt auch weg. Für den Seniorenbund besteht aber keinerlei Notwendigkeit, die Eigenregress-Abschaffung über neue Steuern, zum Beispiel die Erbschaftssteuer, zu finanzieren, versichert Korosec. „In der Gesundheits- und Sozialpolitik wurde auf Bundesebene in den letzten zehn Jahren viel verschlafen“, kritisiert die Seniorenbund-Präsidentin. „Nun hat der designierte ÖVP-Obmann Sebastian Kurz

zehn konkrete Vorstellungen für Verbesserungen formuliert, ich nenne etwa die Missbrauchsbekämpfung durch verpflichtende Fotos auf den E-Cards, den Bonus für die Vorsorge sowie den Bürokratieabbau durch einen Strukturwandel im Sozialversicherungsbereich. Das sind Forderungen, die der Seniorenbund schon seit vielen Jahren erhebt. Die Lebenserwartung der Menschen steigt immer weiter. Das ist erfreulich, aber es stellt Staat und Gesellschaft im Bereich Gesundheit und Pflege auch vor neue Herausforderungen. Das von Kurz präsentierte Programm enthält die richtigen Maßnahmen, um diesen Anforderungen entgegenzutreten zu können. Ich begrüße das Programm daher ausdrücklich“, so Korosec.

SOZIALVERSICHERUNG

Wien, 23.6.2017

Korosec begrüßt Leistungsharmonisierung in der Sozialversicherung

Seniorenbund-Präsidentin: „Wichtiger Schritt besonders für ältere Menschen“

Ingrid Korosec, Präsidentin des Österreichischen Seniorenbundes, zeigt sich angesichts der in der Trägerkonferenz des Hauptverbandes beschlossenen, weitgehenden Harmonisierung der Leistungen sehr erfreut.

„Ich begrüße die unter Hauptverband-Vorstand Alexander Biach erzielte Einigung ausdrücklich. Sie ist für alle Versicherten ein wichtiger Schritt in Richtung Transparenz und steigert das



Gerechtigkeitsempfinden gegenüber dem Gesundheitssystem. Nicht zuletzt erhöht eine nachvollziehbare Gleichschaltung der Leistungen auch die Effizienz der Sozialversicherung selbst. Immer wieder erreichen den Seniorenbund Anfragen von älteren Personen, die angesichts der Unübersichtlichkeit der Leistungsverrechnung Beratung suchen. Das betrifft etwa Blutzuckermessgeräte, Ultraschall-

Untersuchungen, Rollstühle und so weiter. Dies alles wird sich in Zukunft bessern", stellt Korosec erfreut in Aussicht. Die noch für heuer angestrebte Harmonisierung von elf der insgesamt 23 Leistungskassen sei, so die Seniorenbund-Präsidentin abschließend, „jedenfalls ein für alle Beteiligten wichtiger Schritt in die richtige Richtung“.

LIVE AUS DEM PARLAMENT



Gertrude Aubauer
Abgeordnete zum Nationalrat

Gertrude Aubauer aktuell

Liebe Seniorinnen und Senioren!
Liebe Freunde!

Wichtige Neuerungen ab Juli: Automatisch Geld zurück vom Finanzminister!

Das 1. Halbjahr 2017 ist fast schon um, - schon wieder ein halbes Jahr verfliegen, möchte man sagen. Das Positive dabei: Der Juli steht mit einigen Neuerungen vor der Tür. Allen voran: Geld vom Finanzminister zu bekommen wird einfacher! Was ist gemeint? Menschen mit geringem Einkommen und Pensionisten bekommen eine Steuergutschrift, die so genannte **Negativsteuer**, nun **automatisch ausgezahlt!** Bisher mussten sie einen Antrag stellen. Diesen Aufwand ersparen sie sich ab Juli. Das Geld kommt automatisch auf ihr Konto! Die Gutschrift steht Personen zu, die aufgrund ihrer geringen Pension keine Einkommensteuer zahlen. **Maximal 110 Euro** im Jahr!

Unser Seniorenbund hat dafür im Zuge der Steuerreform vehement gekämpft. Unser nächstes Ziel: Auch die Bezieher einer Ausgleichszulage, die derzeit leider ausgenommen sind, sollen die Steuergutschrift erhalten! Dafür setzen wir uns ein. Bitte **Achtung**, damit kein Missverständnis aufkommt, die generelle Regelung lautet: Für den Steuerausgleich ist ab 2017 kein Antrag mehr nötig - allerdings nur, wenn lediglich Pauschalbeträge in Anspruch genommen werden. **Wer zusätzliche Ausgaben absetzen möchte, muss weiterhin einen Antrag ans Finanzamt stellen.**

Unsere Seniorenbund-Experten in Ländern und Ortsgruppen beraten Sie weiterhin sehr gerne und höchst professionell, wie Sie sich am besten Geld von der Steuer zurückholen.

Neues Projekt für ältere Arbeitslose!

Schon ab Juli wird in einigen



ausgewählten Regionen die Beschäftigungs-Aktion 20.000 gestartet. Der Sozialausschuss gab dafür nun grünes Licht. Was soll die Aktion bringen?

Hier die wichtigsten Eckpunkte,

Ihre/Eure
Gertrude Aubauer

Ältere Menschen haben es am Arbeitsmarkt schwer

Ein hartes Schicksal, wenn man nach zahlreichen Arbeitsjahren seinen Job verliert. Zu viele scheitern beim Wiedereinstieg, wie die aktuelle Statistik beweist. Die Zahl der Arbeitslosen über 50 Jahre ist im Mai gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Prozent auf fast **100.000 Personen** gestiegen! Rund die Hälfte davon, knapp 50.000 Menschen zählen zu den Langzeitarbeitslosen, die keinen Job finden. Ihnen zu helfen, wird es viele Maßnahmen brauchen. Einen Versuch stellt die Aktion 20.000 dar.

Was leistet die Beschäftigungs- Aktion 20.000?

Das Ziel ist: 20.000 zusätzliche Arbeitsplätze für Langzeitarbeitslose über 50 Jahre zu schaffen. Dazu fördert der Staat Arbeitsplätze in Gemeinden, über gemeinnützige Trägervereine sowie in Unternehmen in den kommenden **zwei Jahren**.

Die Kosten: Es können bis zu 100 Prozent der Lohnkosten und Lohnnebenkosten gefördert werden. Bezahlt wird nach Kollektivvertrag. Die Kosten übernimmt der Staat, insgesamt in zwei Jahren bis zu **778 Millionen Euro**.

Was wird gefördert? Statt Arbeitslosengeld an die Betroffenen zu zahlen, geht es darum, das Geld für Tätigkeiten im öffentlichen Bereich einzusetzen. Angedacht sind Tätigkeiten, die die Allgemeinheit braucht, sich aber derzeit nicht leisten kann. Etwa Müllentsorgung im Straßenbereich, Aufsicht bei Müllinseln oder an Seeufern, Hilfsleistungen in Pflegeheimen.

Der Start: Ab Juli 2017 starten die ersten

Jobs in Gemeinden und gemeinnützigen Organisationen in Modellregionen, ab Jänner 2018 in ganz Österreich. Das Arbeitsmarktservice koordiniert die Aktion. Im Herbst 2018 werden die Pilotprojekte evaluiert. Modellregionen sind unter anderen der Bezirk Bregenz, Wien, Linz, Oberwart, Hermagor.

Der Erfolg? Sinnstiftende Arbeit soll das Selbstbewusstsein der Betroffenen wieder heben. Schön, wenn das gelingt! Aber 20.000 Jobs werden nicht auf Dauer vom Staat finanziert werden können. Daher wird aus unserer Sicht für den Erfolg des Projekts entscheidend sein, wie viele der Beschäftigten aus dem „zweiten“, geförderten Arbeitsmarkt den Sprung in den „ersten“, freien Arbeitsmarkt schaffen können. Denn dort liegt die Chance: **Viele Ältere sollen spätestens nach zwei Jahren wieder in der freien Wirtschaft Fuß fassen. Das wäre als echter Erfolg zu werten.**

Neue Jobs durch den neuen Beschäftigungs-Bonus!

Eine andere sehr erfolgversprechende Job-Initiative muss vor dem Sommer gelingen: **Der für uns sehr wichtige Beschäftigungs-Bonus!** Die Eckpunkte: Der Bonus wird für jeden zusätzlich neu eingestellten Mitarbeiter die Lohnnebenkosten um die Hälfte senken!! Eine **Win-Win-Situation für Jobsuchende, die Arbeit finden, und für Unternehmer, die 50 Prozent der Lohnnebenkosten rückvergütet bekommen!** Für kommenden Donnerstag ist geplant, die Finanzierung im Ausschuss abzusichern. Der Bonus wird für drei Jahre gelten. Dafür sollen **2 Milliarden Euro eingesetzt werden!** Damit wieder mehr Menschen Jobs finden! Uns Senioren liegt besonders am Herzen: Die Arbeitslosigkeit bei älteren Arbeitnehmern muss sinken!

Gemeinsam fit am Steuer!

Auf vielfachen Wunsch darf ich Ihnen weitere Fragen aus den aktualisierten **Regeln** für den **Straßenverkehr** präsentieren. **Ein Angebot für alle, die auf dem letzten Stand sein wollen.**



Frage 1

Antwort Frage 1 >

Sie haben mit Ihrem PKW auf dieser Straße eine Panne. Mit welchen besonderen Gefahren müssen Sie dann rechnen?



Frage 2

Antwort Frage 2 >

Ihr PKW ist mit ABS ausgerüstet. Womit müssen Sie rechnen, wenn Sie stark bremsen?



EUROPA

Brüssel, 22. Juni 2017

Becker: "Pflegerkräfte müssen europaweit bessergestellt werden"

Flexible Arbeitsbedingungen können der Schlüssel zu besserem Ausgleich von Pflege und privater Lebensführung sein

"Europa muss sich endlich um die Besserstellung der Pflegekräfte und vor allem pflegender Angehöriger kümmern und ihnen mehr Freiheit bei der Gestaltung ihres Privatlebens

ermöglichen", sagt Heinz K. Becker, Sozialsprecher der ÖVP im EU-Parlament. "Denn pflegende Angehörige sind vorwiegend Frauen und erbringen rund 70 Prozent aller Pflegeleistungen in Europa.



Sie sind eine unverzichtbare Stütze unserer Gesellschaft."



"Unermüdlich sind sie für andere da und opfern oft ihr eigenes Berufs- und Privatleben", sagt Becker bei einer Anhörung zur Work-Life-Balance von Pflegekräften im Sozialausschuss des EU-Parlaments. "Daher brauchen Pflegende

eine starke Stimme in Europa." Als ersten Schritt begrüßt er einen EU-Gesetzesvorschlag für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für pflegende Angehörige, den die EU-Kommission im April vorgelegt hat.

So soll es den fixen Anspruch auf fünf Tage voll bezahlten Pflegeurlaub pro Jahr und die Möglichkeit geben, Arbeitszeit, Arbeitszeiteinteilung und den Arbeitsort vorübergehend flexibel zu gestalten. "Das kann der Schlüssel für einen besseren Ausgleich von Pflgetätigkeit und persönlicher Lebensführung sein", sagt Becker. "Darüber hinaus müssen wir uns auch auf EU-Ebene darum kümmern, die Armutsgefährdung von privat Pflegenden zu minimieren und die Gefahren der psychischen sowie physischen Überlastung durch Vorsorge abzuwenden."



Sie suchen einen Raum für ein Seminar, für eine Firmenklausur, oder ein Zimmer für einen Ausflug nach Wien mitten im Grünen und doch in Wien?

Dann sind Sie im **SEMINARHOTEL SPRINGER-SCHLÖSSL** genau richtig.
Das Springer Schloessl bietet gemütlich ausgestattete Zimmer
in absoluter Park-Ruhelage in der Nähe dem Schloss Schönbrunn
und ist auf Seminargäste spezialisiert.

**Unser Hotel ist besonders seniorenfreundlich
und eine Oase der Entspannung.**

Weitere Informationen bekommen Sie unter Telefon:
(01) 814-20/35, Fax: (01) 814-20/30 sowie auf der Homepage.

www.springer-schloessl.at